MDK MEDIZINISCHER DIENST DER KRANKENVERSICHERUNG RHEINLAND-PFALZ

Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Rheinland-Pfalz

Albiger Str. 19 d
55232 Alzey

Telefon 0 67 31 / 4 86-0
Telefax 0 67 31 / 4 86-270

post@mdk-rlp.de
www.mdk-rlp.de

Sparkasse Worms - Alzey-Ried
Gläubiger ID: DE60ZZZ00000651602
IBAN: DE72 5535 0010 0004 0125 98
BIC: MALADE51WOR

Datum:
24.02.2020

Ansprechpartner:

Telefon 0 67 31 / 4 86-232/-235
Telefax 0 67 31 / 4 86-281
qspe-team@mdk-rlp.de

Fachbereich Medizin
Bereich "Externe Qualitätssicherung in Pflegeeinrichtungen"
MDK Rheinland-Pfalz Postfach 13 52 55221 Alzey

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)
Landesvertretung Rheinland-Pfalz
Frau Petra Grode
Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 22
55130 Mainz

Nachrichtlich:
Pflegekasse AOK Rheinland-Pfalz/Saarland
Direktion Eisenberg
Virchowstr. 30
67304 Eisenberg

BKK Landesverband Mitte
Regionalvertretung Berlin und Brandenburg
Ernst-Reuter-Platz 3 - 5
10587 Berlin

Verwaltungsstelle Bundesknappschaft Saarbrücken
Ref. Kranken- und Pflegeversicherung
St. Johanner Str. 46 - 48
66111 Saarbrücken

Pflegekasse IKK Südwest
Isaac-Fulda-Allee 7
55124 Mainz

MDK BBZ KL
Fachteam Pflege

MDK HV Alzey
Bereich Ext. QS

Pflegeversicherung
Hier: Qualitätsprüfung gemäß §§ 114 ff SGB XI der Pflegeeinrichtung "Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus, Berliner Ring 90, 66955 Pirmasens"
Auftragsnummer 200204VS16000000-000014155

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Auftrag der Landesverbände der Pflegekassen in Rheinland-Pfalz fand eine Qualitätsprüfung in der o.g. Einrichtung statt.

Prüfmaßstab waren:

- §§ 114, 114a und 112 SGB XI
- die Maßstäbe und Grundsätze zur Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität nach § 113 SGB XI für die vollstationäre Pflege und für die Kurzzeitpflege in der jeweils aktuellen Fassung,
- der aktuelle Stand des Wissens
- die Expertenstandards nach § 113a SGB XI
- die qualitätsrelevanten Inhalte der Verträge der Pflege- und Krankenkassen mit der jeweiligen Pflegeeinrichtung
- die Rahmenverträge nach § 75 SGB XI für das Land Rheinland-Pfalz
- die Richtlinien zur Verordnung häuslicher Krankenpflege nach § 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 und Abs. 7 Nr. 1 SGB V
- sowie die relevanten Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention nach § 23 Absatz 1 Infektionsschutzgesetz (IfSG)

1. Angaben zur Prüfung und zur Einrichtung

D. Daten zur Einrichtung

1. Auftragsnummer:	200204VS16000000-000014155
2. Name:	Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus
3. Straße:	Berliner Ring 90
4. PLZ/Ort:	66955 Pirmasens
5. Institutskennzeichen (IK):	510731048
6. Telefon:	06331-55620
7. Fax:	06331-5562180
8. E-Mail:	johanna-stein-haus-pirmasens@awo-pfalz.de
9. Internet-Adresse:	www.awo-pfalz.de
10. Träger/Inhaber:	AWO Bezirksverband Pfalz e.V. Maximilianstr. 31 67433 Neustadt
11. Trägerart:	freigemeinnützig
12. Verband:	AWO
13. Einrichtungsart:	Vollstationär
14. Abschluss Versorgungsvertrag:	01.01.2005
15. Inbetriebnahme:	01.04.2003
16. Einrichtungsleitung:	Christoph Gerngross (seit 01.09.2019)
17. Verantw. PFK:	Manuela Eckerlein (seit 07.01.2020)
18. Stellv. verantw. PFK:	Julia Winkmann
19. Zweigstellen:	N.N.
20. Name des Ansprechpartners:	Christoph Gerngross
21. E-Mail des Ansprechpartners:	johanna-stein-haus-pirmasen@awo-pfalz.de

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

E. Angaben zur Prüfung

1. Auftraggeber / Zuständiger Landesverband der Pflegekassen:
vdek

2. Prüfung durch:
MDK

3. Prüftermine und 4. Uhrzeit:
04.02.2020 08:55-16:55 Uhr

5. Gesprächspartner der Einrichtung:
Christoph Gerngross, Einrichtungsleitung
Manuela Eckerlein, verantwortliche Pflegefachkraft
Julia Winkmann, stellvertretende verantwortliche Pflegefachkraft
Julia Ebert, Mitarbeiterin Qualitätssicherung
Angelika Winkler, Qualitätsmanagementbeauftragte des Trägers
Elke Bereswill, Pflegefachkraft
Sandra Kolbenschlag, Pflegefachkraft
Christina Katsaras, Wohnbereichsleitung
Sarah Mayer, Praxisanleitung
Cornelia Weber, Stabsstelle Wissensmanagement
Melanie Stengel, Bereichsleitung soziale Betreuung
Marion Müller, Sozialdienst

6. Prüferin oder Prüfer:
Timo Bernhardt
Pflegefachkraft, PDL, Fachkrankenpfleger für Intensivpflege und Anästhesie, TQM-Auditor, TQM-Assessor MDK

Brigitte Körner
Pflegefachkraft, Dipl.-Pflegewirtin (FH), TQM-Auditorin, Qualitätsberaterin, Case Managerin (DGCC), TQM-Assessorin MDK

Stefanie Kopf
Pflegefachkraft, Dipl.-Pflegewirtin (FH), TQM-Auditorin, Qualitätsberaterin

8. Ansprechpartner des MDK / PKV-Prüfdiensts:
Name: Bereich Ext. Qualitätssicherung
E-Mailadresse: QSPE-Team@mdk-rlp.de

F. Prüfungsauftrag nach §§ 114 SGB XI

1.-3. Anlass: Regelprüfung

4. Nächtliche Prüfung: nein

5. Datum der letzten Prüfung nach § 114 Abs. 1 SGB XI: 14.01.2019

6. Letzte Prüfungen anderer Institutionen:
- Gesundheitsamt (10.19)

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

G. Art der Einrichtung und Versorgungssituation

	Vollstationäre Pflege		Kurzzeitpflege
vorgehaltene Plätze:	91		0
	Vollstationäre Pflege (Langzeit):	Eingestreute Kurzzeitpflege:	
belegte Plätze:	90	1	0

Die Einrichtung legt eine Auflistung der Bewohner, sortiert nach Subgruppen, jedoch innerhalb dieser nicht alphabetisch sortiert vor, die ansonsten zur Stichprobenziehung geeignet ist. Die Zusammenstellung der Bewohner-Stichprobe erfolgt ansonsten nach dem in der Qualitätsprüfungsrichtlinie beschriebenen Verfahren.

H. Nach Angabe der Pflegeeinrichtung: Struktur der Wohn- und Pflegebereiche

Wohn-/Pflegebereich	Bereich auf 1 Ebene	Anzahl versorgte Personen	davon nach SGB XI eingestuft in Pflegegrad					
			keiner	1	2	3	4	5
WB I	nein	45	1	1	7	18	11	7
WB II	nein	46	0	0	17	17	10	2
	Gesamt:	91	1	1	24	35	21	9

I. Nach Angabe der Pflegeeinrichtung: Anzahl versorgte Personen mit

Nach Angabe der Pflegeeinrichtung werden aktuell 3 Personen mit Dekubitus, 9 Personen mit Blasenkatheter, 6 Personen mit PEG-Sonde, 4 Personen mit Kontraktur, 2 Personen mit vollständiger Immobilität und 4 Personen mit multiresistenten Erregern versorgt.

J. Zusammensetzung Personal

Die Einrichtung legt eine Personalliste vor und gibt laut Selbstauskunftsbogen folgende Vollzeit-Stellen (39,0 Std./Woche) an:
Pflege: (Anzahl der Personen: 36)
PDL: 1,00 VZ
stellv. PDL: 1,00 VZ
AP: 12,00 VZ
GuKP: 3,00 VZ
GuKiKP: - VZ
APH: 3,00 VZ
KPH: 5,00 VZ
PH: 12,00 VZ

Azubi: 14 (Anzahl)
Praktikant: - (Anzahl)
BUFDI: 1 (Anzahl)
FSJ: 5 (Anzahl)
Sonstige: - (Anzahl)

zusätzliches Personal nach PpSG (§ 8 Abs. 6 SGB XI): - VZ

Betreuung:
HEP: - VZ
Soz. Päd.: - VZ
Soz. Arb.: 1,00 VZ
Ergo/BT: - VZ
Sonstige: VZ (angelernte Mitarbeiter)
MA §85 Abs.8: 5,75 VZ

Hauswirtschaft:
HW Fachkraft: 1,00 VZ
HW Hilfskraft: 10,00 VZ

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

gemäß Rahmenvertrag nach §75 SGB XI freigestellt:
Praxisanleitung: 1,00 VZ
internes QM: 0,82 VZ

Eine Personalliste wird dem MDK zur Weiterleitung an die Landesverbände der Pflegekassen ausgehändigt.

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

2. Allgemeine Informationen zur Prüfung

Der Ablauf der Qualitätsprüfung wird zu Beginn abgestimmt. Die Strukturdaten werden entsprechend der Angaben der Einrichtung erhoben und erforderliche Unterlagen zur Verfügung gestellt. Die Einrichtungsvertreter werden darauf hingewiesen, dass nur die am Prüfungstag vorgelegten Dokumente bzw. Informationsgrundlagen für die Qualitätsbewertung herangezogen werden können.

Die in die Prüfung einbezogenen Versicherten bzw. deren Bevollmächtigte werden über die Freiwilligkeit der Mitwirkung an der Prüfung gemäß § 114a Abs. 3 und 3a aufgeklärt und die Einwilligung zur Teilnahme schriftlich dokumentiert.

Im Rahmen des Abschlussgesprächs werden die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung zusammenfassend dargestellt, abweichende pflegefachliche Einschätzungen der Einrichtungsvertreter auf Nachfrage verneint. Beratungen zu einzelnen Fragestellungen erfolgen jeweils direkt bei der Begutachtung bzw. im Abschlussgespräch.

Den Einrichtungsvertretern wird im Rahmen der Regelprüfung ein Informationsschreiben und eine Zugangskennung zur Teilnahme an der Online-Befragung ausgehändigt und angeboten die Durchführung der Qualitätsprüfung nach §§ 114 ff SGB XI und die Qualität des Prüfberichtes zu bewerten.

In die Stichprobe zur Qualitätsprüfung wurden insgesamt 9 versorgte Personen einbezogen.

Subgruppe A: Fortbewegung = beeinträchtigt & Kognitive Fähigkeiten = beeinträchtigt
Anzahl der versorgten Personen: 2

Subgruppe B: Fortbewegung = beeinträchtigt & Kognitive Fähigkeiten = unbeeinträchtigt
Anzahl der versorgten Personen: 2

Subgruppe C: Fortbewegung = unbeeinträchtigt & Kognitive Fähigkeiten = beeinträchtigt
Anzahl der versorgten Personen: 2

3 in die Stichprobe einbezogene versorgte Personen wurden keiner Subgruppe zugeordnet. Sie wurden über eine Zufallsauswahl an Hand von Zufallszahlen während des Besuchs des Prüfteams in der Einrichtung durch das Prüfteam bestimmt.

In die Stichprobe zur Plausibilitätskontrolle des Erhebungsreports wurden insgesamt 0 versorgte Personen einbezogen.

Im Rahmen der Stichprobe zur Qualitätsprüfung hat bei 0 versorgten Personen eine Plausibilitätskontrolle der Ergebnisindikatoren stattgefunden.

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

3. Gesamtbeurteilung der personenbezogenen Versorgung

Qualitätsbereich 1: Unterstützung bei der Mobilität und Selbstversorgung

Qualitätsbereiche und -aspekte	Anzahl der Personen insgesamt, bei denen der Qualitätsaspekt geprüft wurde	A) Keine Auffälligkeiten	B) Auffälligkeiten, die keine Risiken oder negativen Folgen erwarten lassen	C) Defizit mit Risiko negativer Folgen	D) Defizit mit eingetretenen negativen Folgen
1.1	8	6	1	1	0
		P1, P3, P4, P7, P8, P9	P2	P5	
1.2	3	1	1	1	0
		P1	P4	P5	
1.3	5	4	0	1	0
		P3, P5, P7, P8		P4	
1.4	9	7	0	0	2
		P1, P2, P4, P6, P7, P8, P9			P3, P5

Qualitätsbereich 2: Unterstützung bei der Bewältigung von krankheits- und therapiebedingten Anforderungen und Belastungen

Qualitätsbereiche und -aspekte	Anzahl der Personen insgesamt, bei denen der Qualitätsaspekt geprüft wurde	A) Keine Auffälligkeiten	B) Auffälligkeiten, die keine Risiken oder negativen Folgen erwarten lassen	C) Defizit mit Risiko negativer Folgen	D) Defizit mit eingetretenen negativen Folgen
2.1	7	4	0	1	2
		P1, P2, P5, P8		P6	P4, P9
2.2	4	2	0	2	0
		P5, P8		P4, P7	
2.3 entfällt	0	0	0	0	0
2.4	1	0	0	1	0
				P4	

Qualitätsbereiche und -aspekte	Anzahl der Personen insgesamt, bei denen der Qualitätsaspekt geprüft wurde	Auffälligkeiten, die für die Beratung der Pflegeeinrichtung relevant sind	Defizite, die für den Maßnahmenbescheid der Pflegekasse relevant sein könnten
2.5 entfällt	0	0	0

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

Qualitätsbereich 3: Unterstützung bei der Gestaltung des Alltagslebens und der sozialen Kontakte					
Qualitätsbereiche und -aspekte	Anzahl der Personen insgesamt, bei denen der Qualitätsaspekt geprüft wurde	A) Keine Auffälligkeiten	B) Auffälligkeiten, die keine Risiken oder negativen Folgen erwarten lassen	C) Defizit mit Risiko negativer Folgen	D) Defizit mit eingetretenen negativen Folgen
3.1	5	4	1	0	0
		P1, P2, P3, P5	P4		
3.2	3	3	0	0	0
		P1, P2, P4			
3.3	1	1	0	0	0
		P5			

Qualitätsbereich 4: Unterstützung in besonderen Bedarfs- und Versorgungssituationen					
Qualitätsbereiche und -aspekte	Anzahl der Personen insgesamt, bei denen der Qualitätsaspekt geprüft wurde	A) Keine Auffälligkeiten	B) Auffälligkeiten, die keine Risiken oder negativen Folgen erwarten lassen	C) Defizit mit Risiko negativer Folgen	D) Defizit mit eingetretenen negativen Folgen
4.1	4	4	0	0	0
		P3, P5, P6, P8			
4.2	2	1	0	0	1
		P6			P4
4.3 entfällt	0	0	0	0	0
4.4 entfällt	0	0	0	0	0

Qualitätsbereich 1: Unterstützung bei der Mobilität und Selbstversorgung

1.1 Unterstützung im Bereich der Mobilität

Qualitätsaussage

Die versorgte Person erhält bedarfsgerechte Unterstützung im Bereich der Mobilität und - sofern noch individuelle Ressourcen vorhanden sind und es ihren Bedürfnissen entspricht - zielgerichtete Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Mobilität.

Der Qualitätsaspekt wurde bei 8 der in die Qualitätsprüfung einbezogenen Personen geprüft.

Keine Auffälligkeiten (Anzahl Personen 6)

P1, P3, P4, P7, P8, P9

Auffälligkeiten (Anzahl Personen 1)

P2
Trotz Sturzvorgeschichte und beschrieben Gangbild wird seitens der Pflegeeinrichtung ein Sturzrisiko gänzlich verneint, in der SIS ausgeschlossen. Die anwesende Pflegekraft bestätigt die gutachterliche Einschätzung zum bestehenden Sturzrisiko. Aktuell sind seitens der Einrichtung keine Präventivmaßnahmen erforderlich.

Defizite mit Risiko negativer Folgen (Anzahl Personen 1)

P5
Das Sturzrisiko wird trotz Sturzereignis am 12.12.19 (ohne erkennbare Folgen) und diverser Faktoren, wie mehrfache Medikation, Schwindel und Erkrankungen nicht eingeschätzt. Maßnahmen zur Sturzprophylaxe sind nicht geplant, lassen sich aber in Form Begleitungen und Hilfestellungen erkennen.
Das Dekubitusrisiko ist in der Matrix von SIS im Bereich der Selbstversorgung und der Mobilität bejaht. In den

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

Themenfeldern wird das Dekubitusrisiko nicht aufgegriffen. Hier sind Ressourcen, wie selbständige Positionswechsel und dass sie selbständig Transfers vornimmt beschrieben. Dekubitusprophylaxe ist in Form von Hautbeobachtungen ohne konkrete Angaben und Aufforderungen zum Lagern geplant. Gefährdete Areale sind nicht benannt.

Defizite mit negativen Folgen (Anzahl Personen 0)

1.2 Unterstützung bei der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung

Qualitätsaussage

Die versorgte Person wird bedarfs- und bedürfnisgerecht ernährt. Eine ausreichende Flüssigkeitsaufnahme ist sichergestellt.

Der Qualitätsaspekt wurde bei 3 der in die Qualitätsprüfung einbezogenen Personen geprüft.

Keine Auffälligkeiten (Anzahl Personen 1)

P1

Auffälligkeiten (Anzahl Personen 1)

P4
In SIS und Maßnahmenplan aus 10/19 bildet sich die aktuelle Versorgungssituation und die nach Angaben der versorgten Person und der PFK weitgehende Selbständigkeit bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsversorgung nicht ab. Beschrieben ist Hilfebedarf bei der mundgerechten Zubereitung der Speisen und Beaufsichtigung wegen Schluckbeschwerden. Die trifft aktuell nicht mehr zu.

Defizite mit Risiko negativer Folgen (Anzahl Personen 1)

P5
In einer Fallbesprechung vom 23.01.20 wird als Ursache für den Gewichtsverlust geringere Aufnahme von Speisen erfasst. Dies sei bedingt durch Schmerzen im Arm durch die Belastung beim Betätigen des normalen Rollstuhls bei Defekt des elektrischen Rollstuhls. Die von der Bewohnerin mitgeteilten grundsätzlich nur kleinen Portionen und verringerter Appetit werden nicht erfasst. Eine erneute Einschätzung des Risikos im Bereich der Ernährung ist nicht erfolgt. Eine Anpassung der Maßnahmenplanung ist nicht erkennbar. Maßnahmen sind unzureichend geplant und nicht nachvollziehbar. Vorgesehen ist: "nimmt Mahlzeiten im Zimmer am Tisch ein gewünschte Menüauswahl ins Zimmer bringen, trinkt Kaffee mit Milch, Weißbrot Butter sollte weich sein u. Marmelade, Fleisch muss in Stücke geschnitten werden, Täglich Trinkglas wechseln Flaschen öffnen, Geschirr nach Mahlzeiten abräumen".
Folgende Maßnahmen sind in der Fallbesprechung am 23.01.20 benannt: Schmerzmedikation Bedarf ausschöpfen, wöchentliche Gewichtskontrolle, Hausarztinfo ist erfolgt. In der Arztkommunikation ist am 28.01.19 dokumentiert: "Wunschkost anbieten, Tochter soll gefragt werden, ob Bewohnerin hochkalorische Kost bekommen kann, (Fresubin)." Pflegerische Interventionen, wie ein häufigeres Angebote von kleinen Mahlzeiten, kalorische Anreicherung von Mahlzeiten, sind nicht geplant und nachvollziehbar. Zwischenmahlzeiten und eine Spätmahlzeit sind nicht geplant und nachvollziehbar. Essprotokolle intermittierend werden nicht geführt. Die Bewohnerin teilt mit, dass sie sich ihr Menü aus dem Speiseplan (aus 3 Gerichten) auswählen könne. Die begleitende WBL teilt mit, dass man davon ausgegangen sei, dass wenn die Schmerzen behandelt werden, die Bewohnerin wieder besser essen würde. Eine Anpassung der Maßnahmen bei der Ernährung sei daher nicht in Erwägung gezogen worden.

Defizite mit negativen Folgen (Anzahl Personen 0)

1.3 Unterstützung bei Kontinenzverlust, Kontinenzförderung

Qualitätsaussage

Die versorgte Person wird bedarfs- und bedürfnisgerecht bei Kontinenzverlust unterstützt. Ggf. vorhandene künstliche Ausgänge werden fachgerecht versorgt.

Der Qualitätsaspekt wurde bei 5 der in die Qualitätsprüfung einbezogenen Personen geprüft.

Keine Auffälligkeiten (Anzahl Personen 4)

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

P3, P5, P7, P8

Auffälligkeiten (Anzahl Personen 0)

Defizite mit Risiko negativer Folgen (Anzahl Personen 1)

P4
Die seit Dezember 2019 bestehende Versorgung des Bewohners mit suprapubischem Katheter und dadurch bestehenden Risiken sind in der Dokumentation (SIS und Maßnahmenplan) nicht erfasst. In SIS ist in Kontext noch die zuvor bestehende Dauerkatheteranlage benannt und ausschließlich "Zystitisprophylaxe im Rahmen der Körperpflege" vorgesehen. Maßnahmen zum Umgang mit dem suprapubischen Katheter sind nicht geplant. Ein Verband an der Eintrittsstelle ist angelegt und werde laut den Angaben der begleitenden PFK 3x wöchentlich gewechselt. Zum Beobachten der Eintrittsstelle und zu Urinbeobachtungen sind keine Maßnahmen geplant. Aktuell und nach Angabe des Bewohner erstmals komme es in den letzten Tagen zu spontanen Harnabgängen und Einnässen. Vom Bewohner wird mitgeteilt, dass ein leichter Druck im Bereich der Eintrittsstelle bzw. der Blase bestehe. Er vermute eine Blasenentzündung, da Urin trüb und dunkel sei. Arztkommunikation seitens der Einrichtung wegen "undichtem" Katheter und Einnässen ist erkennbar. Ein Hausbesuch des Urologen ist zugesagt. Aussagen zum trüben und dunklen Urin sind der Dokumentation nicht zu entnehmen und wurden nach Angabe der PFK auch noch nicht thematisiert.

Defizite mit negativen Folgen (Anzahl Personen 0)

1.4 Unterstützung bei der Körperpflege

Qualitätsaussage

Die versorgte Person wird bedarfs- und bedürfnisgerecht bei ihrer Körperpflege unterstützt.

Der Qualitätsaspekt wurde bei 9 der in die Qualitätsprüfung einbezogenen Personen geprüft.

Keine Auffälligkeiten (Anzahl Personen 7)

P1, P2, P4, P6, P7, P8, P9

Auffälligkeiten (Anzahl Personen 0)

Defizite mit Risiko negativer Folgen (Anzahl Personen 0)

Defizite mit negativen Folgen (Anzahl Personen 2)

P3
Bei der Inspektion der Füße sind in nahezu allen Zehenzwischenräumen starke Ablagerungen erkennbar, beim Spreizen der Zehen unangenehmer Geruch wahrnehmbar.
Die Bewohnerin beschreibt, dass ihr in den letzten Tagen keiner mehr beim Waschen der Füße geholfen habe. Sie habe heute morgen jedoch auch nicht nach einer Pflegekraft gerufen, da sie zu lange im Bett gelegen habe und die Zeit dann knapp zum Frühstücken gewesen wäre.
Die befragten Mitarbeiter auf dem Wohnbereich geben an, dass man der Versicherten Hilfen anbiete, diese von ihr jedoch oft abgelehnt würden. Zum aktuellen Begutachtungstag ist eine Rücksprache im Hinblick auf die heutige Versorgung nicht mehr möglich, da die Mitarbeiter des Frühdienstes nicht mehr anwesend seien. Nach Angabe des Spätdienstes seien keine Besonderheiten zur Versicherten mitgeteilt worden. Im Pflegebericht finden sich keine Hinweise auf Ablehnung der Versicherten in den letzten Tagen. Zuletzt am 08.12.2019 ist vermerkt, dass ein angebotene Hilfestellung abgelehnt wurde.
Im Maßnahmenplan wird die tägliche Unterstützung bei der Körperpflege morgens am Waschbecken vorgegeben: "... PK übernimmt das Waschen und abtrocknen des Rückens, Beine, Füße und unter beiden Brüsten...".
Sachgerechte Erklärungen für den unangemessenen Zustand der Füße liegen somit nicht vor.
Abweichende pflegefachliche Einschätzungen hierzu werden nicht geäußert und im Abschlussgespräch auch nochmalige Rückfrage verneint.

P5
Individuelle Wünsche zum 1x wöchentlichen Duschen werden nicht durchgängig nachvollziehbar berücksichtigt. Die Bewohnerin gibt in der Begutachtungssituation an, nicht immer wöchentlich geduscht zu werden. Das Duschen ist im Maßnahmenplan ohne Festlegung eines Wochentages geplant. Weder die Durchführung der Maßnahme noch Abweichungen sind dokumentiert. Seitens der Wohnbereichsleitung wird

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

eingeräumt, dass die Bewohnerin geistig rege ist und das Duschen in den letzten Wochen möglicherweise nicht wöchentlich erfolgt sei. Eine durchgängig anhaltende Nichteinhaltung des wöchentlichen Duschen bestehe ihres Erachtens nicht. Auffälligkeiten bei der Körperpflege seien ja nicht festzustellen.

Qualitätsbereich 2: Unterstützung bei der Bewältigung von krankheits- und therapiebedingten Anforderungen und Belastungen

2.1 Medikamentöse Therapie

Qualitätsaussage

Die versorgte Person wird im Zusammenhang mit der Medikation fachgerecht unterstützt. Die Einnahme von Medikamenten entspricht den ärztlichen An- bzw. Verordnungen, und die Weiterleitung erforderlicher Informationen an die behandelnden Ärztinnen und Ärzte ist sichergestellt.

Der Qualitätsaspekt wurde bei 7 der in die Qualitätsprüfung einbezogenen Personen geprüft.

Keine Auffälligkeiten (Anzahl Personen 4)

P1, P2, P5, P8

Auffälligkeiten (Anzahl Personen 0)

Defizite mit Risiko negativer Folgen (Anzahl Personen 1)

P6
Die Vergabe der Nachtmedikation (Madopar 22:00 Uhr) ist in der Dokumentation nicht im Maßnahmenplan aufgeführt und wird daher nicht als durchgeführt abgezeichnet .

Defizite mit negativen Folgen (Anzahl Personen 2)

P4
Die Vergabe des Insulins erfolgt nicht durchgängig nachvollziehbar entsprechend der ärztlichen Anordnung. Am 31.01.20 wird laut Dokumentation mittags bei einem Blutzuckerwert von 153 mg% 15 IE Humalog verabreicht. Laut Plan sind 7 IE angeordnet bei Blutzuckerwerten von 150- 170. Gründe für die Abweichung sind nicht dokumentiert und können im Gespräch mit der PFK bzw. mittels anderer Nachweise nicht eruiert werden.

P9
Ein verordnetes Medikament wurde seit drei Tagen nicht verabreicht.

2.2 Schmerzmanagement

Qualitätsaussage

Versorgte Personen mit Schmerzen erhalten ein fachgerechtes Schmerzmanagement.

Der Qualitätsaspekt wurde bei 4 der in die Qualitätsprüfung einbezogenen Personen geprüft.

Keine Auffälligkeiten (Anzahl Personen 2)

P5, P8

Auffälligkeiten (Anzahl Personen 0)

Defizite mit Risiko negativer Folgen (Anzahl Personen 2)

P4
Die Schmerzsituation ist in der Maßnahmenplanung nicht ausreichend berücksichtigt. Am 10.01.20 erfolgte ein Reduzierung der Schmerzmedikation (Tilidin 3x tägl.) wird abgesetzt. Eine systematische Schmerzeinschätzung ist bis dato nicht erfolgt. Am 03.02.20 wird das noch verordnete Tilidin zur Nacht abgesetzt und im Bericht vermerkt, dass Bewohner keine Schmerzen äußert. Eine systematische Schmerzeinschätzung erfolgt nicht. Novalgin 3x täglich ist noch verordnet.

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

P7
Die Schmerzsituation wird in der Dokumentation nicht berücksichtigt wird.

Defizite mit negativen Folgen (Anzahl Personen 0)

2.3 Wundversorgung

Qualitätsaussage

Die Wunden von versorgten Personen werden fachgerecht versorgt.

Gesamtbeurteilung (GB): entfällt

2.4 Unterstützung bei besonderen medizinisch-pflegerischen Bedarfslagen

Qualitätsaussage

Versorgte Personen mit besonderen medizinisch-pflegerischen Bedarfslagen werden bedarfsgerecht und entsprechend der ärztlichen An- bzw. Verordnung versorgt.

Der Qualitätsaspekt wurde bei 1 der in die Qualitätsprüfung einbezogenen Personen geprüft.

Keine Auffälligkeiten (Anzahl Personen 0)

Auffälligkeiten (Anzahl Personen 0)

Defizite mit Risiko negativer Folgen (Anzahl Personen 1)

P4
Eine Anordnung zum Anlegen eines Verbandes am suprapubischen Katheter ist nicht dokumentiert. Nach Angabe der Wohnbereichsleitung gebe es eine solche dann auch nicht. Vorgaben zur Versorgung des und zum Umgang mit dem suprapubischen Katheter sind in der schriftlichen Maßnahmenplanung nicht berücksichtigt. Der suprapubische Katheter ist dort nicht erwähnt. Maßnahmen zur Haut- und Urinbeobachtung sind nicht geplant und nicht nachvollziehbar. Das Fehlen der Maßnahmenplanung bzw. auch der Anpassung bei bereits im Dezember 2019 erfolgter Anlage des suprapubischen Katheters wird seitens der begleitenden PFK bestätigt. Die Auffälligkeiten zum Einnässen bei suprapubischen Katheter sind bei der Arztkommunikation (Urologe) benannt. Zu den Auffälligkeiten bzgl. der Urinkonzentration und Farbe (trüb, wenig und dunkel) finden sich keine Einträge in der Dokumentation.

Defizite mit negativen Folgen (Anzahl Personen 0)

2.5 Unterstützung bei der Bewältigung von sonstigen therapiebedingten Anforderungen

Qualitätsaussage

Die versorgten Personen werden bedarfsgerecht und entsprechend der ärztlichen An- bzw. Verordnung im Umgang mit sonstigen therapiebedingten Anforderungen unterstützt.

Gesamtbeurteilung (GB): entfällt

Qualitätsbereich 3: Unterstützung bei der Gestaltung des Alltagslebens und der sozialen Kontakte

3.1 Unterstützung bei Beeinträchtigungen der Sinneswahrnehmung

Qualitätsaussage

Versorgte Personen mit beeinträchtigter Sinneswahrnehmung werden in ihrem Alltagsleben und bei der Nutzung von Hilfsmitteln unterstützt.

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

Der Qualitätsaspekt wurde bei 5 der in die Qualitätsprüfung einbezogenen Personen geprüft.

Keine Auffälligkeiten (Anzahl Personen 4)

P1, P2, P3, P5

Auffälligkeiten (Anzahl Personen 1)

P4
In SIS ist eine Sehbeeinträchtigung und die Nutzung von Lesebrille erfasst. Dass der Vers. eine Augenoperation ablehnt wird von der PFK geschildert. Zur eigenständigen Nutzung einer Lupe durch den Bewohner sind keine Aussagen getroffen. Dies ist nicht bekannt.

Defizite mit Risiko negativer Folgen (Anzahl Personen 0)

Defizite mit negativen Folgen (Anzahl Personen 0)

3.2 Unterstützung bei der Tagesstrukturierung, Beschäftigung und Kommunikation

Qualitätsaussage

Die versorgten Personen werden dabei unterstützt, eine ihren Bedürfnissen und Beeinträchtigungen entsprechende Tagesstruktur zu entwickeln und umzusetzen. Der versorgten Person stehen Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung, die mit ihren Bedürfnissen in Einklang stehen. Sie wird bei der Nutzung dieser Möglichkeiten unterstützt. Versorgte Personen mit beeinträchtigten kommunikativen Fähigkeiten werden in der Kommunikation, bei der Knüpfung und der Aufrechterhaltung sozialer Kontakte unterstützt.

Der Qualitätsaspekt wurde bei 3 der in die Qualitätsprüfung einbezogenen Personen geprüft.

Keine Auffälligkeiten (Anzahl Personen 3)

P1, P2, P4

Auffälligkeiten (Anzahl Personen 0)

Defizite mit Risiko negativer Folgen (Anzahl Personen 0)

Defizite mit negativen Folgen (Anzahl Personen 0)

3.3 Nächtliche Versorgung

Qualitätsaussage

Die Einrichtung leistet auch in der Nacht eine bedarfs- und bedürfnisgerechte Versorgung.

Der Qualitätsaspekt wurde bei 1 der in die Qualitätsprüfung einbezogenen Personen geprüft.

Keine Auffälligkeiten (Anzahl Personen 1)

P5

Auffälligkeiten (Anzahl Personen 0)

Defizite mit Risiko negativer Folgen (Anzahl Personen 0)

Defizite mit negativen Folgen (Anzahl Personen 0)

Qualitätsbereich 4: Unterstützung in besonderen Bedarfs- und Versorgungssituationen

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

4.1 Unterstützung der versorgten Person in der Eingewöhnungsphase nach dem Einzug

Qualitätsaussage

Die versorgte Person wurde während der Eingewöhnung in die neue Lebensumgebung zielgerichtet unterstützt.

Der Qualitätsaspekt wurde bei 4 der in die Qualitätsprüfung einbezogenen Personen geprüft.

Keine Auffälligkeiten (Anzahl Personen 4)

P3, P5, P6, P8

Auffälligkeiten (Anzahl Personen 0)

Defizite mit Risiko negativer Folgen (Anzahl Personen 0)

Defizite mit negativen Folgen (Anzahl Personen 0)

4.2 Überleitung bei Krankenhausaufenthalten

Qualitätsaussage

Die Pflegeeinrichtung leistet im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Beitrag, im Falle notwendiger Krankenhausaufenthalte die Versorgungskontinuität sicherzustellen und Belastungen der versorgten Person im Krankenhaus zu vermeiden.

Der Qualitätsaspekt wurde bei 2 der in die Qualitätsprüfung einbezogenen Personen geprüft.

Keine Auffälligkeiten (Anzahl Personen 1)

P6

Auffälligkeiten (Anzahl Personen 0)

Defizite mit Risiko negativer Folgen (Anzahl Personen 0)

Defizite mit negativen Folgen (Anzahl Personen 1)

P4
Die Krankenhausverlegung am 21.08.19 zur Abklärung bzgl. Apoplex ist im Pflegebericht dokumentiert. Dass ein Überleitbogen mitgegeben wurde oder eine telefonische Kommunikation erfolgt ist, ist nicht nachvollziehbar. Bei veränderter Pflegesituation, vermehrtem Hilfebedarf und erfassten Schluckbeschwerden nach Krankenhausrückkehr am 30.08.19 ist eine Anpassung der Maßnahmenplanung bzw. der SIS am 28.10.19 erfolgt.
Beim Krankenhausaufenthalt vom 05.- 07.12.19 zur Anlage eines suprapubischen Katheters ist die Mitgabe eines Überleitbogens im Pflegebericht dokumentiert. Eine Anpassung der Maßnahmen ist nicht erfolgt. Der suprapubische Katheter ist bis dato nicht in SIS und Maßnahmenplan aufgenommen. Risiken sind nicht erneut eingeschätzt und Versorgungsmaßnahmen hierzu nicht geplant, siehe Qualitätsaspekte 1.3 Kontinenz und 2.4 besonderer medizinischer Bedarf.

4.3 Unterstützung von versorgten Personen mit herausfordernd erlebtem Verhalten und psychischen Problemlagen

Qualitätsaussage

Versorgte Personen mit herausfordernd erlebtem Verhalten erhalten eine ihren Verhaltensweisen und psychischen Problemlagen entsprechende Unterstützung.

Gesamtbeurteilung (GB): entfällt

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

4.4 Freiheitsentziehende Maßnahmen

Qualitätsaussage

Der Einsatz von Gurtfixierungen, Bettseitenteilen und anderen Fixierungen wird soweit wie möglich vermieden; im Falle eines Einsatzes werden die jeweils relevanten fachlichen Anforderungen beachtet.

Gesamtbeurteilung (GB): entfällt

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

4. Beurteilung der bedarfsübergreifenden fachlichen Anforderungen sowie der einrichtungsinternen Organisation und des Qualitätsmanagements

Qualitätsbereich 5: Bedarfsübergreifende Qualitätsaspekte

Defizite festgestellt

	ja	nein
5.1 Abwehr von Risiken und Gefährdungen	☑	☐

Qualitätsaussage

Gesundheitliche Risiken und Gefährdungen der versorgten Person werden zuverlässig eingeschätzt. Entsprechend der individuellen Risikosituation werden Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken und zur Vermeidung von Gefährdungen unter Beachtung der Bedürfnisse der versorgten Person geplant und umgesetzt.

Informationserfassung

Zum Begehungszeitpunkt zeigen sich in der Einrichtung Defizite in der fachgerechten Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken und zur Vermeidung von Gefährdungen der versorgten Personen.
Dies betrifft teilweise die erforderliche Unterstützung im Bereich der Mobilität und im Ernährungsmanagement, jedoch vor allem auch die Unterstützung bei der Bewältigung von krankheits- und therapiebedingten Anforderungen und Belastungen (personenbezogene Bewertungen siehe Ausführungen unter Qualitätsbereich 1.1 bis 4.4 des Prüfberichts).

Maßnahmen zu den festgestellten Defiziten sind bereits innerhalb der Qualitätsaspekte ausgesprochen.

Defizite festgestellt

	ja	nein
5.2 Biografieorientierte Unterstützung	☐	☑

Defizite festgestellt

	ja	nein
5.3 Einhaltung von Hygieneanforderungen	☑	☐

Qualitätsaussage

Grundlegende Hygieneanforderungen werden eingehalten und umgesetzt.

Informationserfassung

Mängel zeigen sich vereinzelt bei der Sicherstellung einer angemessenen Körperpflege sowie der Inkontinenzversorgung im Hinblick auf Dauerkatheter (personenbezogene Bewertungen siehe Ausführungen unter Qualitätsbereich 1.3 bis 1.4 des Prüfberichts).

Maßnahmen zu den festgestellten Defiziten sind bereits innerhalb der Qualitätsaspekte ausgesprochen.

Defizite festgestellt

	ja	nein
5.4 Hilfsmittelversorgung	☐	☑

Defizite festgestellt

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

5.5 Schutz von Persönlichkeitsrechten und Unversehrtheit

ja ☑ nein ☐

Qualitätsaussage

Die Einrichtung gewährt den Schutz von Persönlichkeitsrechten und die Unversehrtheit der versorgten Person.

Informationserfassung

Vereinzelt erhalten Versicherte nicht nachweislich die ärztlich angeordneten Medikamente bzw. teils von der Arztanordnung abweichende Dosierung. Mängel zeigen sich auch beim pflegerischen Schmerzmanagement. Durch unzureichende Unterstützung bei der Körperpflege finden sich bei einer Person Mängel der Fußpflege, wodurch Folgeerkrankungen wie beispielsweise Mykose oder weitere Hautdefekte begünstigt werden könnten (personenbezogene Bewertungen siehe Ausführungen unter Qualitätsbereich 1.4 sowie 2.1 und 2.2 des Prüfberichts).

Maßnahmen zu den festgestellten Defiziten sind bereits innerhalb der Qualitätsaspekte ausgesprochen.

Qualitätsbereich 6: Einrichtungsinterne Organisation und Qualitätsmanagement

6.1 Qualifikation der und Aufgabenwahrnehmung durch die verantwortliche Pflegefachkraft

Qualitätsaussage

Die Einrichtung hält qualifizierte Leitungskräfte vor. Die verantwortliche Pflegefachkraft nimmt ihre Aufgaben zur Gewährleistung von Fachlichkeit und einer angemessenen Dienstorganisation wahr.

Informationserfassung

Umfang der wöchentlichen Arbeitszeit der verantwortlichen Pflegefachkraft und ihrer Stellvertretung in dieser Pflegeeinrichtung (wöchentlicher Stundenumfang):

Die wöchentliche Arbeitszeit der verantwortlichen Pflegefachkraft sowie ihrer Stellvertretung beträgt 39,0 Stunden pro Woche.

Stundenumfang, in dem die verantwortliche Pflegefachkraft und ihre Stellvertretung in der Pflege tätig sind:

Pflegedienstleitung und Stellvertretung seien nach Angabe von der Erbringung direkter Pflegeleistungen freigestellt, übernähmen diese nur bei krankheitsbedingten Personalausfällen.

Prüffragen

		ja	nein
1.	Verfügt die verantwortliche Pflegefachkraft über die notwendige Qualifikation und Erfahrung (Pflegefachkraft, ausreichende Berufserfahrung, Weiterbildung zum Erwerb einer formalen Leitungsqualifikation)?	☑	☐
2.	Ist die Stellvertretung der verantwortlichen Pflegefachkraft eine Pflegefachkraft?	☑	☐

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

		ja	nein
3.	Steht die verantwortliche Pflegefachkraft in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis?	☑	☐
4.	Steht die stellvertretende verantwortliche Pflegefachkraft in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis?	☑	☐
5.	Verfügt die verantwortliche Pflegefachkraft über genügend Zeit für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben?	☑	☐
6.	Sorgt die verantwortliche Pflegefachkraft für eine fachgerechte Planung, Durchführung und Evaluation der Pflegeprozesse?	☑	☐
7.	Sorgt die verantwortliche Pflegefachkraft für die Ausrichtung der Dienstplanung am Pflegebedarf und den Qualifikationsanforderungen?	☑	☐

Bemerkung

Verantwortliche Pflegefachkraft ist seit 07.01.2020 Frau Manuela Eckerlein und mit Schreiben vom 22.01.2020 den Landesverbänden der Pflegekassen entsprechend gemeldet. Frau Eckerlein ist examinierte Altenpflegerin (Examen 1987) und verfügt über ausreichende Erfahrung, wird in der Einrichtung im Rahmen einer Vollzeitstelle beschäftigt. Sie hat laut Nachweis eine Weiterbildung "Betriebsführung in ambulanten sozialen Diensten und der Tagespflege ... Pflegedienstleitung nach §71 SGB XI" (Ausbildungsumfang 520 Theoriestunden) beim ASB in Köln absolviert.

Stellvertretende verantwortliche Pflegefachkraft ist unverändert Frau Julia Winkmann, staatlich anerkannte Altenpflegerin (Examen 2001) mit Weiterbildung "Pflegedienst-/Heimleitung in Pflegeeinrichtungen".

Zur Sicherstellung bzw. Überwachung der fachlichen Planung, Durchführung und Evaluation der Pflegeprozesse werden Pflegevisiten angegeben. Vorgesehen sei eine Erstvisite nach Bewohnereinzug (umfassende Visite incl. Dokumentation), danach anlassbezogen (z.B. bei Zustandsveränderungen wie Ernährungsprobleme, Wundentstehung, usw.). Zudem würden anlassbezogene Fallbesprechungen durchgeführt.

Dienstpläne erstellen die beiden Wohnbereichsleitungen in Absprache mit der Pflegedienstleitung, die diese dann auch freigebe.

6.2 Begleitung sterbender Personen und ihrer Angehörigen

Qualitätsaussage
Die Einrichtung sorgt für geeignete Rahmenbedingungen für ein würdevolles Sterben und Abschiednehmen. Dies schließt auch den respektvollen Umgang mit Verstorbenen ein. Die Unterstützung berücksichtigt den individuellen biografischen, kulturellen und religiösen Hintergrund sowie die individuellen Wünsche und Vorstellungen Sterbender und ihrer Angehörigen. Sie orientiert sich an dem Ziel, bestmögliche Lebensqualität in der letzten Lebensphase herzustellen.

Prüffragen

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

		ja	nein
1.	Liegt ein schriftliches Konzept für die Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen vor?	☑	☐
2.	Gibt es Regelungen für die Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen (z. B. Palliativdienste, Hospizinitiativen) und namentlich bekannte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für solche Einrichtungen?	☐	☑

Konzeptionell wird die Unterstützung bzw. Zusammenarbeit mit dem SAPV-Team Zweibrücken beschrieben. In der Konzeption fehlen jedoch bisher Angabe zu den Ansprechpartner der Einrichtung für die externen Kooperationspartner.

		ja	nein
3.	Ist konzeptionell geregelt, dass die Wünsche der versorgten Person und der Angehörigen für den Fall einer gesundheitlichen Krise und des Versterbens erfasst werden?	☑	☐
4.	Ist konzeptionell geregelt, dass Patientenverfügungen oder Vorsorgevollmachten den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannt sind und jederzeit verfügbar sind?	☑	☐
5.	Ist konzeptionell geregelt, dass im Sterbefall eine direkte Information der Angehörigen entsprechend den von ihnen hinterlegten Wünschen erfolgt?	☑	☐

Bemerkung

Eingesehen wird im EDV-System der Einrichtung:
- "III-1.05 Konzept zur Begleitung sterbender Menschen" (Stand: 14.03.2019)
- "Definition "Sterbephase"" (Stand: November 2019)
- "Sterbekonzept" (Stand: 18.11.2019)

6.3 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Behebung von Qualitätsdefiziten

Qualitätsaussage

Die Einrichtung verfügt über ein systematisches Qualitätsmanagement und reagiert zeitnah und mit angemessenen Maßnahmen auf Qualitätsdefizite. Es gibt definierte Verfahren zur Auswertung und Nutzung von Qualitätskennzahlen.

Informationserfassung

Qualitätsdefizite, die bei der letzten externen Prüfung festgestellt wurden oder danach auftraten:

Aus der letzten Qualitätsprüfung durch den MDK resultierte u.a. Verbesserungsbedarf bei der Erfassung bestehender Risiken im Bereich Mobilität, Ernährung und Ausscheidung sowie der Planung und nachvollziehbaren Umsetzung erforderlicher Präventiv- bzw. Versorgungsmaßnahmen. Bei einer begutachteten Versicherten wurden Mängel bei der Körperpflege (Fußhygiene sowie der Intertrigoprävention) festgestellt. Bei zwei begutachten Personen war der Ernährungszustand unangemessen im Rahmen der Einwirkungsmöglichkeiten der Einrichtung. Deutlicher Interventionsbedarf bestand zudem im Umgang mit verordneter Behandlungspflege, die nur bei einem der neun begutachteten Versicherten sachgerecht ohne Mängel sichergestellt war. Ein pflegerisches Schmerzmanagement kam nicht bei jedem Bewohner sachgerecht zum Einsatz.

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

Interne Maßnahmen zur Identifizierung etwaiger Qualitätsdefizite:

Neben den bereits angegebenen Pflegevisiten und Fallbesprechungen würden Pflegefachaudits einrichtungsübergreifend durchgeführt. Hierbei würden jeweils zwei Pflegedienstleitungen sowie die Leitung des zentralen Qualitätsmanagements sowohl strukturelle Anforderungen sowie auch die direkte Bewohnerversorgung überprüfen.

Aktuelle Maßnahmen zur Behebung von Qualitätsdefiziten:

Nach der letzten Qualitätsprüfung durch den MDK habe man sich intensiv mit dem Maßnahmenbescheid auseinander gesetzt, hieraus sowohl Mitarbeiterschulungen und Besprechungen als auch Überprüfung der Umsetzung der Maßnahmen abgeleitet. Seither erfolgen nach Angabe vermehrte Kontrollen des Medikamentenmanagements. Zudem habe man die Pflegevisiten intensiviert. Durchgeführt wurden nach Angabe u.a. auch Mitarbeiterschulungen zu Expertenstandards und Dokumentation sowie Schulung durch die Apotheke hinsichtlich Lagerung und Handhabung von Medikamenten. Schulung Dokumentation.

Prüffragen

		ja	nein	t.n.z.
1.	Werden geeignete Maßnahmen im Rahmen des internen Qualitätsmanagements durchgeführt, um Qualitätsdefizite zu identifizieren?	☑	☐	
2.	Werden Qualitätsdefizite systematisch bewertet und bei Bedarf bearbeitet?	☑	☐	☐
3.	Hat die Einrichtung geeignete Maßnahmen eingeleitet, um schlechte Versorgungsergebnisse (Qualitätsindikatoren) zu verbessern?	☐	☐	☑
4.	Werden Maßnahmen zur Qualitätssicherung evaluiert?	☑	☐	☐
5.	Sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verfahren zur Identifizierung von Qualitätsproblemen einbezogen?	☑	☐	

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

5. Gesamtergebnis der Plausibilitätskontrolle

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Gesamtübersicht der Stichprobe zur Plausibilitätskontrolle des Erhebungsreports, bei der Auffälligkeiten oder keine Auffälligkeiten festgestellt wurden.

Gesamtübersicht der Stichprobe zur Plausibilitätskontrolle des Erhebungsreports

keine Plausibilitätsprüfung erfolgt

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

6. Empfehlungen zur Beseitigung von Qualitätsdefiziten

1.1 Unterstützung im Bereich der Mobilität

P2 / Bewertung B
Im Bereich Mobilität ist das individuelle Risiko bezogen auf
- Sturzgefährdung
zu ermitteln, aktuell und systematisch einzuschätzen und zu dokumentieren.
(Umsetzung: kurzfristig)

P5 / Bewertung C
Beratung zur Qualitätsverbesserung: Die Einschätzung des Dekubitusrisikos soll pflegefachlich unter Berücksichtigung der Mobilität, der Aktivität und der Einwirkung externer Faktoren erfolgen. Gefährdete Hautareale sollen hierbei erfasst werden.

Im Bereich Mobilität ist das individuelle Risiko bezogen auf
- Sturzgefährdung
- Dekubitusgefährdung
zu ermitteln, aktuell und systematisch einzuschätzen und zu dokumentieren.
(Umsetzung: unverzüglich)

Auf der Basis der festgestellten Gefährdungen sind individuell angepasste prophylaktische Maßnahmen entsprechend der aktuellen medizinisch-pflegerischen Erkenntnisse handlungsanleitend zu planen und nachweislich durchzuführen.
(Umsetzung: unverzüglich)

1.2 Unterstützung bei der Ernährung und Flüssigkeitsversorgung

P4 / Bewertung B
Bei Einschränkungen der selbständigen Versorgung im Bereich
- Ernährung
sind auf Grundlage der Erfassung der individuellen Risiken erforderliche Maßnahmen handlungsanleitend zu planen, nachvollziehbar zu dokumentieren und durchzuführen. Dabei sind auch die Bedürfnisse des Pflegebedürftigen sowie deren Veränderungen zu berücksichtigen.
(Umsetzung: kurzfristig)

Abweichungen von geplanten Maßnahmen sind innerhalb der Pflegedokumentation nachvollziehbar zu begründen.
(Umsetzung: unverzüglich)

P5 / Bewertung C
Individuelle Risiken bezogen auf
- Ernährung
sind zu erfassen.
(Umsetzung: unverzüglich)

Bei Einschränkungen der selbständigen Versorgung im Bereich
- Ernährung
sind auf Grundlage der Erfassung der individuellen Risiken erforderliche Maßnahmen handlungsanleitend zu planen, nachvollziehbar zu dokumentieren und durchzuführen. Dabei sind auch die Bedürfnisse des Pflegebedürftigen sowie deren Veränderungen zu berücksichtigen.
(Umsetzung: unverzüglich)

Bei
- relevanten Veränderungen der Nahrungsaufnahme
- relevanten Gewichtsveränderungen
müssen Reaktionen und Maßnahmen der Einrichtung erfolgen und aus der Pflegedokumentation ersichtlich sein.
(Umsetzung: unverzüglich)

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

1.3 Unterstützung bei Kontinenzverlust, Kontinenzförderung

P4 / Bewertung C
Bei Pflegebedürftigen
- mit Inkontinenz
- mit Blasenkatheter
sind die individuellen Ressourcen, Probleme und Risiken zu ermitteln und zu beschreiben.
(Umsetzung: kurzfristig)

Bei Pflegebedürftigen
- mit Inkontinenz
- mit Blasenkatheter
sind die individuell erforderlichen Maßnahmen auf der Basis der vorhandenen Ressourcen und bestehenden Probleme handlungsanleitend zu planen und nachvollziehbar durchzuführen.
(Umsetzung: unverzüglich)

Abweichungen von geplanten Maßnahmen sind innerhalb der Pflegedokumentation nachvollziehbar zu begründen.
(Umsetzung: unverzüglich)

1.4 Unterstützung bei der Körperpflege

P3 / Bewertung D
Die Pflegeeinrichtung hat im Rahmen ihrer Einwirkungsmöglichkeiten dafür zu sorgen, dass der pflegebedürftige Mensch eine angemessene Körperpflege erhält.
(Umsetzung: unverzüglich)

P5 / Bewertung D
Die individuell erforderlichen Maßnahmen im Bereich der körperbezogenen Pflegemaßnahmen sind unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Gewohnheiten sowie auf der Basis der vorhandenen Ressourcen und bestehenden Probleme handlungsanleitend zu planen und nachvollziehbar durchzuführen.
(Umsetzung: unverzüglich)

Abweichungen von geplanten Maßnahmen sind innerhalb der Pflegedokumentation nachvollziehbar zu begründen.
(Umsetzung: unverzüglich)

2.1 Medikamentöse Therapie

P4 / Bewertung D
Die behandlungspflegerischen Maßnahmen sind entsprechend der ärztlichen Anordnung nachweislich durchzuführen.
(Umsetzung: unverzüglich)

Medikamente sind entsprechend der ärztlichen Anordnung zu verabreichen.
(Umsetzung: unverzüglich)

P6 / Bewertung C
Die behandlungspflegerischen Maßnahmen sind entsprechend der ärztlichen Anordnung nachweislich durchzuführen.
(Umsetzung: unverzüglich)

P9 / Bewertung D
Die behandlungspflegerischen Maßnahmen sind entsprechend der ärztlichen Anordnung nachweislich durchzuführen.
(Umsetzung: unverzüglich)

2.2 Schmerzmanagement

P4 / Bewertung C
Bei bestehenden Schmerzen ist ein pflegerisches Schmerzmanagement durchzuführen. Dazu gehört insbesondere:

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

- eine systematische Schmerzeinschätzung, die folgende Kriterien beinhaltet: Schmerzlokalisation, Schmerzintensität, zeitliche Dimension, verstärkende und lindernde Faktoren, ggf. Auswirkungen auf das Alltagsleben
- die Planung und Umsetzung von Maßnahmen bezogen auf die individuelle Schmerzsituation
(Umsetzung: unverzüglich)

P7 / Bewertung C
Bei bestehenden Schmerzen ist ein pflegerisches Schmerzmanagement durchzuführen. Dazu gehört insbesondere:
- eine systematische Schmerzeinschätzung, die folgende Kriterien beinhaltet: Schmerzlokalisation, Schmerzintensität, zeitliche Dimension, verstärkende und lindernde Faktoren, ggf. Auswirkungen auf das Alltagsleben
- die Planung und Umsetzung von Maßnahmen bezogen auf die individuelle Schmerzsituation.
(Umsetzung: unverzüglich)

2.4 Unterstützung bei besonderen medizinisch-pflegerischen Bedarfslagen

P4 / Bewertung C
Die erforderlichen Hygienemaßnahmen sind schriftlich festzulegen und umzusetzen
- bei der Versorgung mit einem suprapubischen Katheter
(Umsetzung: unverzüglich)

Die Art der Drainage und der Zeitpunkt der Anlage sind zu dokumentieren.
(Umsetzung: unverzüglich)

* Die Beschaffenheit geförderter Flüssigkeiten ist zu beobachten und zu dokumentieren.
(Umsetzung: unverzüglich)

3.1 Unterstützung bei Beeinträchtigungen der Sinneswahrnehmung

P4 / Bewertung B
Bei Beeinträchtigungen des
- Sehvermögens
sind die individuellen Defizite und die Folgen für den Lebensalltag einzuschätzen.
(Umsetzung: kurzfristig)

4.2 Überleitung bei Krankenhausaufenthalten

P4 / Bewertung D
Beratung zur Qualitätsverbesserung: Bei Verlegung ins Krankenhaus sollen dem Krankenhaus nachweislich Informationen zum Gesundheitszustand, dem pflegerischen Versorgungsbedarf und zu den individuellen Bedürfnissen übermittelt werden.

Nach Krankenhausaufenthalt sind bei Veränderungen Evaluationen erforderlich. Dabei sind alle Schritte des Pflegeprozesses zu überprüfen und nach Bedarf an tatsächliche Gegebenheiten anzupassen.
(Umsetzung: unverzüglich)

6.2 Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen
*Im Konzept zur Sterbebegleitung sind Regelungen für die Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen und namentlich bekannte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für solche Einrichtungen festzulegen.
(Umsetzung: mittelfristig)

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

Fazit

Die Regelprüfung des "Altenheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus" in Pirmasens erfolgt in freundlicher, kooperativer Atmosphäre. Erforderliche Unterlagen werden vorgelegt, auf Anfrage bedarfsweise in Kopie überlassen.

Bei der Bewertung der einrichtungsinternen Organisation und des Qualitätsmanagements werden die Anforderungen des Kapitel 6 überwiegend erfüllt. Geringfügiger Verbesserungsbedarf zeigt sich in der Ausgestaltung der Konzeption zur Sterbebegleitung.

Als fachliche Stärke fällt der freundliche und zuvorkommende Umgangston der Mitarbeiter mit den Bewohnern auf. Die Mitarbeiter sind über die Bewohner gut informiert und kennen deren Besonderheiten. Die Prüfung wird durch motivierte und kompetente Pflegefachkräfte der Einrichtung begleitet. Die eingesehenen Informationssammlungen (SIS) legen individuelle Risiken/Ressourcen der Bewohner in der Mehrzahl sachgerecht darstellt.

In einigen Qualitätsaspekten der Bewohnerbegutachtung werden Defizite mit dem Risiko negativer Folgen festgestellt. Dies betrifft vor allem das pflegerische Schmerzmanagement, das Medikamentenmanagement sowie der Umgang mit Harnableitungen. Im Bereich der Mobilität und Ernährung werden Risiken nicht immer fachgerecht bewertet, erforderliche Versorgungsmaßnahmen nicht immer handlungsleitend geplant.

Bei mehreren Personen der Stichprobe sind Defizite mit eingetretenen negativen Folgen zu konstatieren. Eine Bewohnerin weist einen unangemessenen pflegerischen Zustand auf, es bestehen Mängel bei der Fußpflege. Bei einer weiteren Person kann die Einrichtung nicht nachweisen, individuelle Bedürfnisse zur Körperpflege, wöchentlichen Duschen, zu berücksichtigen. Ein Versicherter erhält von der Arztanordnung abweichende Insulindosis, ein weiterer nicht alle verordneten Arzneimittel. Zur Überleitung ins Krankenhaus werden nicht immer alle erforderlichen Informationen weiter gegeben, nach Rückkehr aus dem Krankenhaus der Versorgungsstand nicht sachgerecht evaluiert und an die veränderte Situation angepasst.

Sowohl im Rahmen der einzelnen Bewohnerbegutachtungen als auch im Abschlussgespräch werden durch das Prüfteam Ansätze zur Qualitätsverbesserung aufgezeigt, der Schwerpunkt der Beratung auf die oben benannten Defizite mit negativer Folge für die Bewohner sowie auf die Ausgestaltung handlungsleitender Maßnahmenpläne zu erforderlichen Pflegeinterventionen gelegt.

Abweichende pflegefachliche Einschätzungen zu den gutachterlichen Bewertungen werden nicht geäußert und im Abschlussgespräch auf direkte Nachfrage nochmals verneint.

Eine durch die DAS ausgewertete Erfassung der Versorgungsergebnisse liegt nicht vor, somit erfolgt im Rahmen dieser Qualitätsprüfung keine Plausibilitätskontrolle.

Die Anforderungen der "Maßstäbe und Grundsätze für die Qualität und Qualitätssicherung..." nach § 113 SGB XI, soweit diese Bestandteil der QPR sind, werden von der Einrichtung noch nicht ausreichend erfüllt.

Das Gutachten wurde mittels EDV erstellt und ist ohne Unterschrift gültig.
Verantwortlich für das Gutachten: T. Bernhardt, Pflegefachkraft im MDK.
Freigabe durch: S. Dixson, Pflegefachkraft im MDK.

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155

Stellungnahme zur Qualitätsdarstellung

Keine Stellungnahme

GA_200204_Altenpflegeheim der Arbeiterwohlfahrt Johanna-Stein-Haus_66955 Pirmasens_200204VS16000000-000014155